

Sommer, Sonne, Sommerlied

Geh aus mein Herz und suche Freud



Haben Sie schon einmal Freude gesucht? Sprichwörtlich kennen wir eher das Gegenteil: „Da sucht einer Streit“ sagen wir mit Blick auf missmutige Menschen. Wie schön, dass Paul Gerhardt uns ins Gedächtnis ruft: Es lohnt sich, Freude zu suchen! In der jetzt schon so genannten „Corona-Zeit“ konnte ich das gut nachvollziehen. Gerade als anfangs noch sehr streng geregelt war, zu welchem Zweck wir das Haus verlassen durften, habe ich bewusster nachgedacht und nach dem gesucht, was Freude macht! Da war eine große Sehnsucht nach frischer Luft, grünen Blättern und Sonnenschein! Und ich habe „Gottes Gaben“ in diesem Jahr intensiver wahrgenommen und aufgesaugt als zu anderer Zeit. Sie auch?

GEH AUS, MEIN HERZ, UND SUCHE FREUD/ IN DIESER LIEBEN SOMMERZEIT/ AN DEINES GOTTES GABEN;/ SCHAU AN DER SCHÖNEN GÄRTEN ZIER/UND SIEHE, WIE SIE MIR UND DIR/ SICH AUSGESCHMÜCKET HABEN.

„Mir und dir“, dichtet Paul Gerhardt ganz selbstverständlich! Gärten, Bäche und Wälder sind für mich und für dich da – um von der Größe Gottes und seiner Güte zu erzählen. Ist das so? Ich glaube: Ja! Man kann das nicht abschließend erklären – aber man kann es erleben, und staunen und eben davon singen! In den Feldern des Knoblauchslandes, auf einem Berggipfel oder beim Blick aufs weite Meer. Da stellt sich eine Erfahrung ein, die man so beschreiben kann: die Welt, in der wir leben, ist einfach „da“. Ich hab sie mir nicht ausgedacht – sie ist mir geschenkt und ich kann

darin leben. Und bei allem Wissen um die auch vorhandenen zerstörerischen Kräfte, staune ich über ihre Schönheit! Und wir loben den, der sie uns geschenkt hat: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ (Ps 19). Dieses Lob wurde und wird – Gott sei Dank – seit Jahrhunderten angestimmt. Weil die Schöpfung, wie es ganz zu Beginn der Bibel erzählt wird, „gut“ ist. Damit ist nicht gemeint, dass alles „perfekt“ seinen Lauf nimmt. Das wussten schon die alten Theologen, die kurz nach der Schöpfungsgeschichte vom so genannten „Sündenfall“ berichten. Das wusste ganz sicher auch Paul Gerhardt, der sein Lied vor dem Hintergrund schwerster persönlicher Erfahrungen zur Zeit des 30jährigen Krieges schreibt. Es zeigt sich: wir haben die Welt nicht im Griff – nicht die schönen, und nicht die schweren Seiten. Daran hat uns die Krise der letzten Wochen wieder deutlich erinnert.

DER WEIZEN WÄCHSET MIT GEWALT;/ DARÜBER JAUCHZET JUNG UND ALT/ UND RÜHMT DIE GROSSE GÜTE/ DES, DER SO ÜBERFLÜSSIG LABT/ UND MIT SO MANCHEM GUT BEGABT/ DAS MENSCHLICHE GEMÜTE.

Und doch sind wir dabei; der Weizen wächst von selber, „mit Gewalt“, wie es im Lied heißt. Aber damit er wachsen kann, haben Menschen ihn gesät, und ihn auch bewässert. Und es sind Menschen, die den Weizen schließlich ernten. Die Welt begegnet uns nicht nur – wir sind Teil von Gottes Schöpfung. Und wir leben und arbeiten in ihr und mit ihr! Somit ist auch konsequent weitergedacht, was Paul Gerhardt dann in der

august/ september 2020

Mitte des Liedes formuliert: wir selbst sind zum Lob Gottes da! „Ich singe mit, wenn alles singt“ Und auch mein Leben kann und soll auf den hin deuten, der mir dieses Leben geschenkt hat.

ICH SELBER KANN UND MAG NICHT RUHN, DES GROSSEN GOTTES GROSSES TUN/ ERWECKT MIR ALLE SINNEN;/ ICH SINGE MIT, WENN ALLES SINGT,/ UND LASSE, WAS DEM HÖCHSTEN KLINGT,/ AUS MEINEM HERZEN RINNEN,/ AUS MEINEM HERZEN RINNEN.

Paul Gerhard hat dafür wunderbare Worte gefunden. Das Lob Gottes „rinnt“, es fließt aus meinem Herzen! Keine Anstrengung, keine Arbeit – eher ein „Einstimmen“, in das was um mich herum passiert! Es ist nicht selbstverständlich – aber: wir können Gott darum bitten, dass auch wir mit unserem Leben Gott loben. „Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir werd ein guter Baum“ – ein tröstlicher Satz! Am Ende ist es Gottes Werk, wenn wir zum „guten Baum“ werden. Tröstlich auch, was Paul Gerhard am Ende zur Sprache bringt. Er wagt einen Blick aufs Ganze. Einen Blick in die Ewigkeit! Vielleicht ist dieser Blick sogar notwendig – denn: würden wir im Hier und Heute, bei den schönen oder schweren Einzelheiten des Lebens stehen bleiben: das Lob Gottes könnte auch wieder verstummen. So kommt in den Blick, was die Bibel von der ersten bis zur letzten Seite erzählt: Gott ist „das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende“ (Offb. 21,13). Wer darauf vertraut, der kann auch hoffnungsvoll bitten, bis „zur letzten Reis an Leib und Seele zu grünen“! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen, gesegneten Sommer mit vielen Momenten, in denen wir staunen und uns freuen und Gott loben können!

ERWÄHLE MICH ZUM PARADEIS UND LASS MICH BIS ZUR LETZTEN REIS/ AN LEIB UND SEELE GRÜNEN, SO WILL ICH DIR UND DEINER EHR/ ALLEIN UND SONSTEN KEINEM MEHR/ HIER UND DORT EWIG DIENEN,/ HIER UND DORT EWIG DIENEN.

Bild: Michael Wensky, Text: Benedikt Bruder

pfarrscheune

Gospelchor Di 20.15 Uhr
(Leitung: Svenja Littwin)
Chor St. Peter u. Paul Mi 19 Uhr
(Leitung Carola Schmidt)
Posaunenchor Mi 19.30 Uhr
(Leitung Josef Scherr)

Kinderchor (5 Jahre bis 2. Klasse)
Popps-Minis
Fr 14.45 - 15.30 Uhr
Svenja Littwin

Kinderchor (3. bis 5. Klasse)
Popps-Kids
Fr 15.45 - 16.30 Uhr
Svenja Littwin

Jugendchor (ab 6. Klasse)
Popps-Young-Voices
Fr 16.45 - 17.30 Uhr
Svenja Littwin

Besuchsdienst-Team
Di 29.9. 14.30 Uhr
(Leitung: Beate Rabenstein)

Gemütliche Runde
entfällt leider noch einmal

Petra und Paul
Do 17.9. 19.30 Uhr
„Die Klimakrise - was die
Wissenschaft dazu sagt!“
Referent: Willi Speier, Physiker

Familienbande
Sa 19.9. 15 Uhr
Kinderflohmarkt
Manuela König Tel. 34 44 48

Krabbelgruppe
Di 9.30 Uhr bis 11 Uhr
Informationen im Pfarramt

Yoga in St. Peter und Paul
Mo 17.30/19.30 Uhr
Martina Glas Tel. 0176-80 10 23 55

jugendhaus

Jugendmitarbeiterkreis
Mi 30.9. 19 Uhr

Frauengestalten in der Bibel

Rahab – Die Lebensretterin



Rahab und die beiden Gesandten Josuas, unbekannter Maler, Italien, 17. Jahrhundert

„Allein die Hure Rahab soll leben bleiben und alle, die mit ihr im Hause sind; denn sie hat die Boten verborgen, die wir aussandten.“ (Jos 6, 17)

Die Bibel ist voller Geschichten über bekannte und starke Frauen, die durch ihren Mut und ihren Glauben hervorstechen. Sie erzählt jedoch auch von weniger prominenten Frauen, die anfänglich oft negativ erscheinen. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich aber auch hier die innere Stärke dieser weiblichen Persönlichkeiten, wie zum Beispiel im Fall der Hure Rahab.

Das Alte Testament erzählt von Rahab, die in Jericho lebt. Als das israelische Volk Jericho einnehmen will, schickt es zunächst zwei Kundschafter in die Stadt. Die Bewohner in Jericho erfahren von den Plänen der Übernahme und fürchten sich. Sie fühlen sich von den zwei Kundschaftern bedroht und wollen diese töten. Rahab, die in der Nähe der Stadtmauer wohnt, versteckt die Männer auf ihrem Dach und bietet ihnen Schutz. Auf die Fragen der Einwohner der Stadt hin, wo die israelischen Männer sein, behauptet Rahab, dass diese Jericho längst verlassen hätten – sie lügt. Nachts hilft sie den beiden Männern über die Stadtmauer zu entkommen. Bevor sie fliehen, nimmt sie ihnen das Versprechen ab, dass sie und ihre Familie beim Einzug der Israeliten in Jericho unversehrt bleiben würden. Die Lüge Rahabs und ihre gesellschaftliche Position

als Prostituierte mögen sie als wenig vorbildlich erscheinen lassen. Dennoch wird Rahab als starke und vorbildliche Frau in der Bibel beschrieben. Der Grund dafür ist ihr Handeln in dieser Situation ebenso, wie die sich daraus ergebenden Folgen.

Rahab handelt eigenständig und unkonventionell und wird dadurch zur Lebensretterin. Dabei steht nicht ihre „Lüge“ gegenüber den Bürgern von Jericho im Vordergrund, sondern ihre selbstständige Entscheidung und ihr fester Glaube an Gott. Rahab hörte von den Wundert und der Wanderung des israelischen Volks durch die Wüste. Sie erkennt Gott als den einen, wahren Gott für sich an, wie es auch das Volk Israels tut. Daher sympathisiert sie mit den fremden Kundschaftern und mit der Vorstellung, dass ihr gemeinsamer Glaube in Jericho gelebt werden soll.

Auch die Tatsache, dass Rahab nicht nur sich schützen will, sondern ihre gesamte Familie, ist wichtig. Sie entscheidet nicht selbstsüchtig und ihr Handeln hat weitreichende Folgen für das Christentum. Jahrhunderte später, im Neuen Testament, wird Rahab mehrmals erwähnt. Im Matthäusevangelium wird sie als Urgroßmutter von König David genannt (Mt. 1, 5). Der Hebräerbrief lobt Rahab als Vorbild im Glauben und auch der Jakobusbrief berichtet von ihrer Geschichte (Hebr. 11,31; Jak 2,25).

Julia Steiger



allmächd

Wie geht es Ihnen mit dem Urlaub in diesem Jahr? Schwieriges Thema, oder? Da hat uns dieses Virus ganz schön rausgebracht aus unseren heißgeliebten Gewohnheiten. Selten war es so ungewiss wie heute, ob das hinhaut mit dem Wegfahren. „Weg“ wäre schon schön, aber wohin? Überall lauert die Gefahr der Ansteckung. Und wenn nicht Ansteckung, dann vielleicht Quarantäne, oder Ausgrenzung, weil man aus einem Hotspot kommt und keinen Corona-Persilschein hat - oder sonstige Unannehmlichkeiten. Und dann noch diese Unsicherheit, was man wo alles darf und was nicht. Im Kopf jagt eine Befürchtung die andere, mit anderen Worten: ein echter Supergau, denn das Schönste am Urlaub war doch diese unbefangene Vorfreude auf traumhafte, ferne Orte mit aufregenden Abenteuern oder himmlischer Ruhe und Entspannung. Corona sei Dank ist das alles futsch. Es ist wirklich schwer geworden, unbefangene Vorfreude zu empfinden. Andererseits: War dies „temporäre, kollektive Migrantentum“ wirklich immer so schön, wie wir es uns ausgemalt hatten? Die harte Wirklichkeit holte einen meist ganz schnell schon beim Packen und der Anreise ein und nach erfolgter Rückfahrt fühlte man sich urlaubsreifer als vorher.

„Die wahren Abenteuer sind im Kopf und sind sie nicht im Kopf, so sind sie nirgendwo“ sang Andre Heller 1975. Vielleicht ist es an der Zeit, aus der Not eine Tugend zu machen. Also, warum in die Ferne schweifen, der Kopf müsste doch in greifbarer Nähe sein - sollte man ihn vor lauter Coronabedenken nicht bereits verloren haben. Obwohl rein räumlich recht begrenzt, enthält er unendliche Weiten und ist in jedem Fall unser größter Abenteuerspielplatz. Ich wünsche Ihnen wirklich(!) erholsame Tage, und behüte Sie Gott.

Ihr Pfarrer

Corona-Ticker

Die Zeiten ändern sich! Und manches geht wieder, was über Wochen und Monate ausgesetzt werden musste. Einige Beispiele: Wir können wieder ohne Maske im Gottesdienst singen, unsere Chöre können wieder proben, Gruppen und Gremien können sich wieder treffen.

Noch gibt es zahlreiche Auflagen, die wir beachten müssen. Bitte informieren Sie sich jeweils über die Gruppenleitungen, im Pfarramt oder auch über Homepage und Schaukasten über aktuelle Termine, Entwicklungen und notwendige Hygienevorkehrungen. Großveranstaltungen darf es nach wie vor nicht geben. Daher werden wir z.B. die Konfirmation voraussichtlich in kleinen „Häppchen“ feiern. Wir freuen uns aber in jedem Fall, dass wieder vermehrt - wenn auch mit gebotenem Abstand - Begegnungen möglich sind. Und wir freuen uns, wenn Sie kommen!

Sommerkirche in Poppenreuth

Nach den sehr schönen Erfahrungen mit Gottesdiensten im Freien laden wir Sie herzlich zu den Gottesdiensten in der Ferienzeit „unter der Linde“ ein. Wenn das Wetter mitspielt wollen wir alle Gottesdienste ab dem 3. August bis einschließlich 6. September draußen feiern!

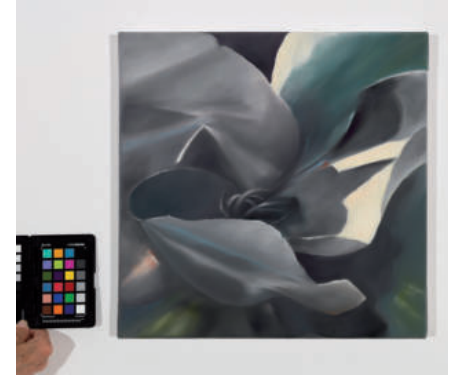
Familienbande aktuell

Auch die Familienbande musste über einige Monate pausieren. Nun wird es im September mit einem Kinderflohmärkt wieder weitergehen - dazu herzliche Einladung! Kinder können kommen und Kleinigkeiten aus ihrem Fundus verkaufen. Und wir verbringen einen lustigen Nachmittag zusammen. Wie es in den kommenden Monaten weitergeht, erfährt Ihr im Monatsgruß oder auf der Homepage.

Baumaßnahmen am Friedhof

Teile unserer Friedhofmauer sind schadhaft und müssen dringend ausgebessert werden. Vom Beginn dieser Arbeiten kündigt nun eine Abspernung mit Bauzäunen.

Kunstaussstellung



Der Dorfgestaltungsverein Poppenreuth lädt zu einer Kunstaussstellung in die Dorfscheune ein. „Trug? oder Wirklichkeit?“

Dieser Frage widmet sich die Fürther Künstlerin Gesa Will in ihrer neuen Werkgruppe. In der Poppenreuther Dorfscheune sind großformatige Ölgemälde mit seltsam anmutenden Blütengebilden, Zeichnungen von Gräsern, Ästen und Wildblumen zu sehen. Daneben laden Gedichte zum Lesen ein. Ein Zusammenklang von Bild und Wort, in dem vor allem die Frage mitschwingt: Was wäre unsere Welt ohne den lebendigen Atem der Schönheit?

Eröffnung der Ausstellung: Sa, 26. September, 17 Uhr. Öffnungszeiten: So, 27. September von 10.30 bis 18 Uhr, Sa, 3. Oktober von 16 bis 20 Uhr, So, 4. Oktober von 10.30 bis 18 Uhr sowie Sa, 10. Oktober von 16 bis 20 Uhr, So, 11. Oktober von 10.30 bis 18 Uhr.

Kraut und Rüben

„Nein, also ... ist das möglich?“ Mit diesem Ausruf bringen die Geschwister Sven, Anne und Inga-Stina in einer Erzählung von Astrid Lindgren immer wieder, ungläubig ihr Erstaunen zum Ausdruck. So ging es auch uns, als wir vor einiger Zeit in ungläubigem Erstaunen feststellen mußten, dass in unserer Kirche sowohl eine Altarkerze als auch eine der Mikrofonhalterungen ganz offensichtlich einen Liebhaber gefunden hatten. Wir haben uns die Frage gestellt, was macht man wohl mit solcherart Diebesgut? Sicher scheint nur, dass die grazile Halterung nicht dazu taugt, als Kerzenleuchter zu fungieren.

anschriften

Evang. Pfarramt St. Peter und Paul
Poppenreuther Straße 134
90765 Fürth-Poppenreuth

Sekretärinnen
Silke Boeder und Sabine Meier
Mo, Di, Do, 10 – 12 Uhr
Mi 14 – 17 Uhr

**Öffnungszeiten in den Ferien:
vom 3. – 23. August ist das
Pfarramt Montags von 10–12 Uhr und
Mittwochs vom 15 – 17 Uhr für Sie
besetzt.**

Tel.: 790 61 01
Fax: 790 61 14
www.peter-und-paul-poppenreuth.de
pfarramt.fuerth-poppenreuth@elkb.de

IBAN: DE75 7625 0000 0000 2001 62
BIC: BYLADEM1SFU
Sparkasse Fürth

Pfarrer Dr. Benedikt Bruder
Poppenreuther Straße 134
Tel.: 97 79 90 30
benedikt.bruder@elkb.de

Pfarrer René Hager
Dresdener Straße 38
Tel.: 787 49 96

Jugendmitarbeiter
Jugendhaus
Poppenreuther Str. 136
www.jugend-ppp.de
kontakt@jugend-ppp.de

Evang. Kindergarten Poppenreuth
Poppenreuther Straße 143
Leiterin Sabine Stolberg
Tel.: 790 81 88
E-Mail: kita.poppenreuth@elkb.de

Diakoniestation
Kirchenplatz 2
Tel.: 77 20 69

Herausgeber:
Evang. Pfarramt Poppenreuth
Poppenreuther Str. 134
90765 Fürth-Poppenreuth

Redaktionsschluss für die Oktober
Ausgabe ist der 2. September
Redaktion:
Michael Wittmann, Julia Steiger
Auflage: 2750

Gottesdienste

- 2.8. 7. Sonntag nach Trinitatis
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfarrer René Hager
- 9.8. 8. Sonntag nach Trinitatis
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Markus Pöllinger
- 16.8. 9. Sonntag nach Trinitatis
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfarrer René Hager
- 23.8. 10. Sonntag nach Trinitatis
10.15 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Elisabeth Zwittermeier
- 30.8. 11. Sonntag nach Trinitatis
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Walter Drescher
- 6.9. 12. Sonntag nach Trinitatis
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Dr. Benedikt Bruder
- 13.9. 13. Sonntag nach Trinitatis
9.30 Uhr Gottesdienst
Pfarrer René Hager
- 20.9. 14. Sonntag nach Trinitatis
9.30 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Benedikt Bruder
- 11 Uhr KIKI Kinderkirche
in der Pfarrscheune
- 27.9. Konfirmationswochenende
die Gottesdienstzeiten entneh-
men sie bitte dem Aushang oder
unserer Homepage
Pfarrer Dr. Benedikt Bruder
Pfarrer René Hager
Vikar Johannes Weidemann
- 1.10. 10.30 Uhr Gottesdienst
Pflegezentrum am Kavierlein
- 4.10. Erntedank
9.30 Uhr Gottesdienst
Pfarrer René Hager

Veranstaltungen

- 1.8. 15 Uhr „Was die Welt bewegt.
Spezial“, Aktionstag der Jugend
im Pfarrhof
- 19.9. Konfitag der Konfirmanden 2020
- 21.9. 20 Uhr Kirchenvorstandssitzung
- 24.9. 19.30 Uhr Elternabend des
neuen Konfirmandenjahrgangs

17.9. Monatsgrußverteilung
der Monatsgruß kann tagsüber



Rahab verhilft den Spionen zur Flucht, Holz-
schnitt von Julius Schnorr von Carolsfeld (1860)

in der Pfarrscheune abgeholt
werden